

## ARBEITSBLATT: KULTURDIMENSIONEN UND KULTURSTANDARDS

<b>Aufgabe:</b>	Sie lesen einen Text und geben ihn einem Partner / einer Partnerin wieder.
<b>Zeit:</b>	15 Minuten
<b>Ziel:</b>	Sie können kulturelle, interkulturelle und intrakulturelle Unterschiede wahrnehmen.

1. Lesen Sie Ihren Text still durch. Dann finden Sie einen Partner / eine Partnerin, der/die einen anderen Text hat. Es gibt Version 1 und Version 2.
2. Anhand der vorgegebenen Schlüsselbegriffe (Rückseite), stellen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihren Text zusammenfassend vor.
3. Im Anschluss daran diskutieren Sie im Plenum.

### Kulturdimensionen / Kulturstandards (Arbeitsblatt 1)

Die Kenntnis der Kulturdimensionen kann zeigen, in welchen Bereichen und Dimensionen unser Verhalten kulturell beeinflusst ist. Unreflektierte kulturelle Selbstverständlichkeiten können relativiert werden. Kulturdimensionen erfassen und beschreiben einen Teil des „Rohmaterials“, aus dem wir z.B. unsere kulturelle Identität zusammenfügen. Eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher interkultureller Kommunikation ist also die Fähigkeit zum „Entziffern“ einer fremden Kultur, d.h. das Verstehen von Verhaltensweisen anderer.

**E.T. Hall** konzeptionalisiert folgende als zentrale Dimensionen (die als Pole und Skalen gedacht werden können (*The Silent Language, 1959* und *The Hidden Dimension, 1969*):

- **Zeit:** langsame und schnelle Lebensrhythmen, monochrome („Nacheinander“) und polychrone („Nebeneinander“) Kulturen u.ä. (Konsequenzen z.B. durch unterschiedliches Zeitverständnis).
- **Raum:** „Größe der Luftblase“ (Distanzbedürfnis) um einen Menschen herum. Diese „Luftblase“ kann von „intim“ – bis ca. 50 cm Distanz, über „persönlich“ – bis ca. 1 m, und „sozial“ – bis 3 m, hin zu „öffentlich“ – über 3 m variieren. Sie kann aber auch unterschiedlich in verschiedenen Kulturen sein und variiert in Formen der Kontaktaufnahme wie Begrüßungsformen, Blickkontakt u.ä.
- **Kontext: Dichte der Informationsnetze (dichter Kontext – schwacher Kontext):** Kulturen mit unterschiedlich intensiver Pflege der „Beziehungen“ u.ä. Der Informationsfluss variiert von informell und ungehindert versus bewusstem Planen und Ordnen der Informationen.
- **Bezug zur Umwelt:** Zwei grundlegende Orientierungen sind hier dargestellt – die Seins-Orientierung (Jetzt-Sein, Harmonie und Balance zwischen Mensch und Umgebung) und die Tun-Orientierung (Aktion, Handeln, Kontrolle).

## Arbeitsblatt 1

### Stichworte und Schlüsselbegriffe

- **Zeit:**
  - langsame und schnelle Lebensrhythmen
  - Probleme entstehen z.B. durch unterschiedliches Zeitverständnis
  
- **Raum:**
  - Unterschiedliches Bedürfnis der Distanz je nach Kultur
  - Unterschiedliche Arten der Kontaktaufnahme wie Begrüßungsformen, Blickkontakt
  
- **Kontext:**
  - Kulturen mit unterschiedlich intensiver Pflege der „Beziehungen“
    - informell und ungehindert
    - bewusstes Planen und Ordnen der Informationen
  
- **Bezug zur Umwelt:**
  - Jetzt-Sein, Harmonie und Balance zwischen Mensch und Umgebung
  - Aktion, Handeln, Kontrolle

## ARBEITSBLATT: KULTURDIMENSIONEN UND KULTURSTANDARDS

<b>Aufgabe:</b>	Sie lesen einen Text und geben ihn einem Partner / einer Partnerin wieder.
<b>Zeit:</b>	15 Minuten
<b>Ziel:</b>	Sie können kulturelle, interkulturelle und intrakulturelle Unterschiede wahrnehmen.

1. Lesen Sie Ihren Text still durch. Dann finden Sie einen Partner / eine Partnerin, der/die einen anderen Text hat. Es gibt Version 1 und Version 2.
2. Anhand der vorgegebenen Schlüsselbegriffe (Rückseite), stellen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihren Text zusammenfassend vor.
3. Im Anschluss daran diskutieren Sie im Plenum.

### Kulturdimensionen / Kulturstandards (Arbeitsblatt 2)

Die Kenntnis der Kulturdimensionen kann zeigen, in welchen Bereichen und Dimensionen unser Verhalten kulturell beeinflusst ist. Unreflektierte kulturelle Selbstverständlichkeiten können relativiert werden. Kulturdimensionen erfassen und beschreiben einen Teil des „Rohmaterials“, aus dem wir z.B. unsere kulturelle Identität zusammenfügen. Eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher interkultureller Kommunikation ist also die Fähigkeit zum „Entziffern“ einer fremden Kultur, d.h. das Verstehen von Verhaltensweisen anderer.

**Geert Hofstede** erarbeitete sein Modell der fünf Kulturdimensionen auf der Grundlage zahlreicher Befragungen in verschiedenen Ländern. Er bestimmte dafür jeweils Faktoren (<http://www.geert.hofstede.com>).

- **Machtdistanz (groß-klein):** In Ländern mit hoher Machtdistanz laufen Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen eher von oben nach unten, in Ländern mit geringen Machtunterschieden wird von Mitbürgern und Mitbürgerinnen oft mehr Mitverantwortung und Eigeninitiative erwartet. Hierarchie und Autorität spielen in Ländern mit einem hohen Machtdistanz-Faktor eine große Rolle.
- **Kollektivismus versus Individualismus:** In individualistischen Kulturen sind einzelne in ein nur relativ loses Netz sozialer Beziehungen eingebunden, während kollektivistische Kulturen enge Gruppenbindungen mit hoher Erwartung und gegenseitiger Verpflichtungen innehaben.
- **Unsicherheitsvermeidung (stark-schwach):** Kulturen mit starker Unsicherheitsvermeidung brauchen eher klare Regeln, Strukturiertheit, Präzision u.ä., während Angehörige von Kulturen mit einer schwachen Unsicherheitsvermeidung nicht mehr als nötig regeln, offene Diskussionen schätzen und Andersartigkeit (auch religiöse) weniger bedrohlich finden.

Angesichts der Globalisierungstendenzen nähern sich Werte allerdings an, verschieben sich, zudem treffen viele Charakterisierungen nicht auf alle Menschen und Gruppen dieser Länder zu.  
Fazit: Das Ziel des Wissens um Kulturdimensionen kann nicht alleine die Verhaltens-sicherheit durch Kenntnis der kulturellen Standards sein. Wichtig ist auch die Sensibilisierung für Differenzen, die in der interkulturellen Begegnung häufig nicht aufgelöst werden können, sondern ausgehalten werden müssen.

*(Quelle: Trainings- und Methodenhandbuch 2001/ Geert Hofstede, Globales Denken, globales Handeln, Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. München dtv 2001)*

## Arbeitsblatt 2

### Stichworte und Schlüsselbegriffe

- **Machtdistanz (groß-klein):**
  - Hohe Machtdistanz:
    - Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen von oben nach unten
    - Hierarchie und Autorität spielen eine große Rolle.
  - Geringe Machtunterschiede: Mitverantwortung und Eigeninitiative
- **Kollektivismus versus Individualismus:**
  - Individualistische Kulturen: loses Netz sozialer Beziehungen
  - Kollektivistische Kulturen: enge Gruppenbindungen mit hoher Erwartung
- **Unsicherheitsvermeidung (stark-schwach):**
  - Kulturen mit starker Unsicherheitsvermeidung: klare Regeln, Strukturiertheit
  - Kulturen mit schwacher Unsicherheitsvermeidung: wenige Regeln, offene Diskussionen, Andersartigkeit als weniger bedrohlich empfunden

Globalisierungstendenzen: Tendenzen und Werte nähern sich an

#### Fazit:

- Verhaltenssicherheit durch Kenntnis der kulturellen Standards
- Sensibilisierung für Differenzen wichtig